

Aus der Heimat

Ge ähnelter Bu ich.

Stiesien. Der Schneider Guido Sohn aus Wöhrmühlbach...

Autounfall im Schneetreiben.

Gleina. Ein Autounfall, bei dem die Insassen noch glücklich davonkamen...

Zusammenstoß der Städte Mansfeld und Weimars.

Mansfeld. Der Magistrat der Stadt Mansfeld schlägt der Regierung...

Kyffhäuserbund's Leben.

Kelbra. Das diesjährige Bundesfest des Kyffhäuserbundes...

Reichstagung der vaterländischen Arbeitervereine.

Die große Kundgebung der vaterländischen Arbeiter- und Werkvereine.

Die Tagung des Reichsverbandes vaterländischer Arbeitervereine...

Die Delegierten tagung, die über 400 Teilnehmer aus allen deutschen Ländern...

Es sprachen während der Arbeitstagung weiterhin der Landesobmann Hubertus (Bremen)...

Die Große Kundgebung der vaterländischen Arbeiter- und Werkvereine am getragenen Sonntag...

Herzvorzuheben sind von der Veranstaltung die Vorträge der Herren Universitätsprofessoren...

Arbeiterrecht und Persönlichkeitsrecht.

und Börner (Leipzig) über Selbstverwaltung in der Sozialpolitik.

Dem deutschen Arbeiter verleiht man das Recht, Mensch und Persönlichkeit zu sein.

Arbeitsfreiheit muß man dem einzelnen lassen in dem Sinne, daß man es ihm anders nicht...

Das kommende Sozialrecht

werde allen wirtschaftlichen Zusammenstößen der Arbeitnehmer gesellschaftlichen Einfluß...

Sonstige der in der einen und anderen Richtung enthaltenen richtigen Gedanken...

Eine Oelfabrik in Flammen.

Magdeburg. Kurz nach 2 Uhr brach in der Nacht zum Sonnabend...

ein Str a brennenden Oels

entgegen, daß ein weiteres Vordringen in das Innere des Gebäudes nicht möglich war.

Flammen von 79 Schafen.

Strecke (Harz). Bei einem in Lechbe ausgebrochenen Großfeuer...

Müllers Hotel: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

„Entrechtet.“

Roman von Hans Schulz. (10 Fortsetzung.) (Abdruck verboten.)

„Du meinst demnach also auch der Annahme eines Selbstmordes zu?“

hinauf, in denen das Sonnenlicht wie ein flimmerndes Goldnetz hing.

Wie ein gefangenener zierlicher Reiter fauerte der Apparat am Erdboden...

Todbringender Silberräuber.
Milde Strafe für schweren Frevel.

Höttingen. Das Schwurgericht befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit einem unangehörigen Frevel, der am Silbertage von dem Zimmermann Hermann Fischer aus Berlehausen (Kreis Isera) begangen worden war. In Verlehaufen herrscht die Sitte, einen sogenannten Neujahrsbock anzuputzen, der mit Berg umwickelt wird, um ein Schicksal fern zu halten, und der dann unter allgemeinem Jubel durch die Straßen des Dorfes geführt wird. Dieser hatte am Nachmittage des Silbertages 1927 den Höttinger Knaben Fischer, der als Neujahrsbock verkleidet war, vorzüglich angezündet. Die Zündkerzen, ferner die Knaben erstickten in Mauerwerk, als bald und nur diesem Umstand ist es zu danken, daß der Knabe mit nur geringen Brandwunden davonkam.

Am Abend des Silbertages wiederholte Fischer diesen Frevel an einem Erzwachsenden, der ebenfalls als Neujahrsbock angeputzt war. Die Flammen ergriffen als bald den Kopf des behauerten Menschen, der die Flammen mit den Händen zu erlöschten suchte und sich hierbei die Hände so stark verbrannte, daß sie wie verkokt erschienen. Nach zwölf Tagen fürchterlicher Qualen ist der Verbrannte in der Klinik verstorben.

Fischer wollte das Gericht glauben machen, daß nur ein unglücklicher Zufall die Schuld an den Verfalls trug. Er wurde jedoch durch die Zeugenaussagen widerlegt. Das Schwurgericht ließ sehr große Mühe walten, es verurteilte den Angeklagten zu nur zwei Jahren und einem Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt forderte drei Jahre und vier Monate Zuchthaus befragt.

Samariterwerk an einem Bufard.

Weißenze. Einen seltenen Fang machte ein Fischweibmann an der Kreisstraße Weißenze-Sommerde. Auf dem Felde lag er einen mächtigen Bufard fischen, der trotz der Scheuchrufe nur immer kräftiger werden weiterfloh. Schließlich ließ er sich fangen. Es stellte sich heraus, daß an den Fingern des Fisches, vornehmlich zwischen den Krallen, ansehnliche Klumpen des schmerzhaften Bodens angehängt waren, die ihn in seinen Bewegungen hinderten. Nachdem dem prächtigen Fischweibmann ein Fischweibmann mit Hilfe einiger Kräfte die Klumpen entfernt worden waren, gab man ihm seine Freiheit wieder in der richtigen Erkenntnis, daß kein Fischen wertvoller ist als der Schaden, den er sich und wieder anrichtet.

Enter Jahresdurchschnitt.

Esfurt. Hier wurde vom Schiffenricht nach dem Betrage in Kornmaden zu 10 Mark 60 Pfennig und in Kornmaden verurteilt, der 42 Jahre alt und 42mal vorbestraft ist. Das lang!

Beißt der Eisenader Tiergarten besetzen?

Eisenach. Der Tiergarten, der im vergangenen Sommer vom hiesigen Zoo sein Tiermaterial teilweise erhielt, macht der Stadt Sorgen. Das Gehege von 15 000 M. im vergangenen Jahre hat Veranlassung gegeben, eine Aufstellung in Ermüdung zu ziehen. Dazu kommt ein anderes Moment: Die Wasser- und Wasserversorgung des Gartens ist nicht zu gesehen, daß die Ansprüche eines solchen Instituts genügt. Trotzdem hofft man, noch einen Weg zu finden, den Bestand des Eisenacher Tiergartens für die Zukunft zu sichern. Dabei erwartet man nicht nur eine Unterstützung durch den Staat, sondern auch die Unterstützung durch die Bevölkerung.

Der Mechaniker trat in diesem Augenblick heran.

„Es ist alles bereit!“ meldete er in dienstlicher Haltung.
Kurt schloß das Fenster auf, um einmal hatte sich der Stromkreis seiner Energie wieder geschlossen.
„Kommen Sie, Herr Ralf!“ sagte er. „Das Spiel kann beginnen!“
Dann saßen sie hintereinander in den bequemen Korbfesseln der Gondel.
Noch konnten trübe Fäden die Fäden des gitternden, weißen Bogels, indes er immer ungeduldiger an den Fäden zu rütteln fing, die armen Leute, die sich nicht schmeiden.
Da hob Kurt die Hand.
„Gehalten hielten zur Seite und zogen die Breme über den Rücken.“
Schwaben über die Weise dahin und löste sich nächsten Augenblick leicht und sicher von der mitterlichen Scholle.
Weiter und weiter lief die Erde zurück. Schon hundert Meter hinter sich.

die Stadt, sondern auch eine finanzielle Hilfe durch die Regierung. Ist sich ein solcher Fall für das ganze westfälische Schulpens ein wertvolles Institut der Belehrung.

Berufsmäßige Einbrecher.

Erfurt. Im Bezirk der Landesstrafpolizei-Erfurt und im angrenzenden Gebiete fanden in den letzten Monaten fortgesetzt Einbrüche in Schulen, sonstigen Amtsbüchern, Geschäften, Geschäftsbüros, Wohnungen usw. statt. Aus der Arbeitsweise der Spitzbuben konnte geschlossen werden, daß es sich in allen Fällen um ein und dieselbe Einbrecherbande handelte. Da u. a. in Sonderhausen aus Geldschränken mit modernen Einbrecherwerkzeugen erbeutet waren, wobei im Arbeitsamt Sonderhausen 8000 Mark geraubt wurden, mußte damit gerechnet werden, daß Einbrecherarbeiten aus Geschäften in Frage kamen, die ihr Tätigkeitsfeld in die Provinz verlegt hatten.

Durch einen in Straußfurt bei Erfurt ausgeführten Einbruch, der von der Landesstrafpolizei-Erfurt bearbeitet wurde, lenkte die Verhaftung auf den aus Straußfurt stammenden, in Brandenburg ausgeübten Juchhäuser Dito Bergmann. Es konnte weiter festgestellt werden, daß sich Bergmann in hiesiger Gegend und im angrenzenden Thüringen mit Berliner Komplizen aufgehalten hätte. Verhörsfragen vorgenommene Untersuchungen an verschiedenen Orten förderten Stellung und sonstiges Beweismaterialutage, wobei nachgemeldet werden konnte, daß auf das Konto der Bande jene Einbrüche kamen.

Der Landesstrafpolizei-Erfurt in Verbindung mit den Polizeiverwaltungen Sonderhausen und Weimars gelang die Feststellung der Schulpmittel der Einbrecher in Berlin und Ludenwalde. Die funktionsfähig verbliebene Berliner Kriminalpolizei veranlaßte daraufhin die Festnahme der Einbrecherbande, wobei sich bestätigte, daß sie auch bereits in Berlin als Geldschrankräuber im Verdacht standen. Die Durchsuchungen der Wohnungen in Berlin und Ludenwalde durch die Berliner Kriminalpolizei förderte neben Schmähwaffen weiteres Stiefgut aus jenen Einbrüchen zutage.

Nachdem dem bereits erwähnten Berufs-Einbrecher Otto Bergmann befohlen die Bande aus dem Schlosser Dito Schwarzer, Berlin, Kurfürststraße Nr. 11, und dem Berufs-Einbrecher Willi Schröder in Ludenwalde bei Berlin. Als weitere Mitäter wurden der in Sonderhausen wohnhafte Bruder des Dito Bergmann, der Strider Karl Bergmann und dessen Ehefrau festgenommen.

Es erscholl ein Raach . . .

Schallenburg. Am Diensttage des Landwirts Meunisch schüttete glühende Asche in den Abort. Raach hatte sie sich entzündet, da erscholl vom Ort der stillen Einfahrt ein gewaltiger Raach, wie man ihn von dort noch nie gehört hatte. Gals, die sich in der Vorgrabenstraße befanden, waren durch die glühende Asche erleuchtet und legten nun die ganze nützliche Kulturfläche in Trümmer.

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 80 Ferkel angeboten. Der Preis war sich zwischen 32-38 Mark für das Paar.
Bad Bühren. Am Sonnabendmarkt waren 109 Schlachtschweine in 17 Körben angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 25 bis 36 M. je Paar. Der Geschäftsmarkt war gut, aber der Markt wurde nicht ganz geräumt.
Eisenburg. Auf dem Ferkelmarkt waren 45 Ferkel zum Preise von 16 bis 40 M. je Stück zum Verkauf gestellt.

Wie ein Steinbild sah Kurt unbeweglich über den Steuerhebel. Noch niemals hatte er seine lebendige Einheit mit der beherrschten Kraft der Maschine so tief empfunden, als in dieser Stunde. Da verknüpfte auf einmal der hämmende Pulsschlag des Motors. Im Sturzflug neigte sich das Fahrzeug her vorwärts.
Jetzt ein schwindelnder Fall durch ein bodenloses Nichts. In rasender Eile jagte die Erde wieder heran. Doch da begann der Motor von neuem sein Lied, das Flugzeug schwebte wieder empor und wandte sich in weiter Kurve zum See.
Langsam, kaum merkbar, hoben sich Wasser und Land unter den Flügeln nur, das barocke Dach der Tragwerke tauchte zur Rechten auf. In sanfterm Wippen laut der Riesenvogel wieder auf den Park herab.
„Wir sind etwa Dreierdrittelhöhe in der Luft gewesen,“ sagte Kurt. Bei einer Stundengeschwindigkeit von 200 Kilometern. Der Motor hat sich außerordentlich bewährt.“
Walter reichte ihm stumm die Hand. „Ich danke Ihnen,“ sagte er dann einfach. „Es war eine wundervolle Fahrt.“
Kurt sah fesselt in die leichte Kuppel des Himmels hinauf. „Wir sind bis auf zwei tausend Meter Höhe gekommen.“
„Eine gute Durchschnittshöhe. Das ist Ihnen übrigens jetzt eine Zigarette anbieten? Hoffentlich entspricht sie Ihrem Geschmack. Ich bezeuge seit meinem Winteraufenthalt in Ägypten eine bestimmte Ägyptische Marke.“
Walter nickte. Das Herz schlug ihm unwillkürlich schneller. Mit einem raschen Blick freierte er die zierliche Aufschrift über dem Goldmundstück.
„Suleiman Erdos - Cairo“

Wiese. Zum Schweinemarkt waren sechs Röße mit Saugschnecken angefahren. Das Paar wurde mit 20 bis 30 M. bezahlt.

Delitzsch. Die Anfuhr zum Ferkelmarkt betrug 56 Stück. Bei einem Gesamtgewicht stellen sich die Preise auf 14 bis 18 M. je Stück.
Helmstedt. Der Markt am Sonnabend war mit ungefähr 500 Ferkeln, 300 Stück Rindvieh, 400 Ferkeln und 46 Käufern besetzt. Ferkel kosteten 300 bis 1000 M. Rindvieh mit 250 bis 500 M. behandelt. Ochsen (Zugochsen) kamen mit 100 M. und darüber in Preis. Ferkel wurden 8 bis 15 M. verlangt. Käufer kosteten das Ferkel 45 bis 45 M. Der Gesamtgewicht war schlecht.

350 Morgen Weide verbrannt.

Wernigerode. Auf der mit Hochgrad beschwerten Viehweide der Domäne Stapelburg entstand ein Brand, der 350 Morgen große Weide vollkommen zerstörte.

Gutenberg. (Wohnungsbau.) In der letzten Gemeinderatsitzung konnte endlich die Entscheidung über den Stallgebäude der ehemaligen Spielhalle gefunden werden. Der Gemeinderat ist nach langem Warten ein Kaufvertrag bewilligt worden. Im der Wohnungsbau zu steuern, will man auch das Armenhaus durch Neubau zu einer Wohnung ausstellen. Sollten die anderen Gemeinden, die an unterm Dorfstraße liegen, den Zuschuß zur Vorarbeit einer Entwässerung leisten, so ist auch unsere Gemeinde dazu bereit.

Röhren. (Zu Brückenbau.) Die Stadt hat an den Kreis den Antrag gestellt, für 210 000 Mark die Brücken des Kreisbundes selbst zu übernehmen. Der Kreis hat bereits 150 000 Mark zum Brückenbau gegeben.

Jehns. (Die Pumphation der J. G. Brunerwerk.) Die oberhalb Jehns täglich 100 000 Kubimeter Wasser aus der Mulde zieht, erfährt eine bedeutende Vergrößerung. Das Wehr wird von 135 auf 215 Meter Breite erweitert; ferner wird als Zusatz ein Rücklaufkanal erbaut, so daß in Zukunft täglich das Doppelte der Wassermenge, also 200 000 Kubimeter, ausgepumpt und den Werken zugeführt werden kann.

Culstera. (Goldene Hochzeit.) Das Ehepaar Bäckermeister August Andreas Christoph Stritz und Friederike Caroline Christiane geb. Klaus begehen am 14. März das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Ein feierliches Fest findet in der Schule zu Culstera statt.

Niemeln. (Innerschlämme Einbrecher.) Hatte der Wohnung eines hiesigen Bauarbeiters einen Einbruch, so hat er sich an Rügen und Witten in der Wohnstube gütlich, haben einen großen Posten Wäsche und Strümpfe sowie ein fast neues Damenhaube und haben in einer „Rundgebung“ auf einem zurückgelegenen Karton ihrem tiefen Schauern Ausdruck, daß sie nicht mehr hätten mitnehmen können, weil sie nicht noch mehr Koffer zum Verpacken gehabt hätten. Auch ein Paar zierlicher Strümpfe ließen sie zurück, die einer der Einbrecher mit einem Paar neuen geschlossenen ausgemacht hatte. Es muß sich um Leute handeln, die mit den Dertlitzfeldern vertraut waren.

Malmed. (Die ersten Kasse) für den Bau der Wasserleitung sind bereits eingetroffen. Die Kasse soll mit ihrer Legung begonnen werden.

Jauch. (In begründeter Verdad.) Laut Beschluß des Landgerichts Halle wurde der Bauwirtschaftsgehilfe Bruno Winter, der im Mai und im Oktober 1927 vorläufig zwei Jahre Haft wegen Diebstahls im hiesigen Guts in Brand gesetzt haben sollte, außer Verhaftung gesetzt.

Sie war wie gleich nach dem Morgenbrot in den Hofgarten gekommen, der sich wie ein Mädchen aus fernem Kinderlager an die wichtige Hand des Schloßes schmiegte, und hatte hier flüchtig zwischen ein paar Zentimeterhülsen im Gras.
Die schwebende Stille der großen Einseitigkeit hat ihren überzogenen Kerzen wunderbar wohl. Auch in der letzten Nacht hatte sie sich nur durch künstliche Mittel einige Stunden eines unruhigen Schlummers erzwingen können. Als sie jetzt einen silbernen Leuchtpiegel zur Hand nahm, erstarrte sie fast über die Wälder ihres Gesichtes.
Sie schaute tiefe zusammen und atmete den feinsten Rosenblütte tiefer. Auf einmal war sie mit all ihren Sinnen wieder bei der einen Vorstellung, die seit Tagen der Angst und Ungewißheit: des hallosten Hin- und Herbewandens einem hallosten gleich auf dem sonst so geraden, klaren Weg ins Lebens los. Würde Kurt die entsetzliche Dr. lung wahrnehmen, die für sie das Gew. all ihrer Lebenshoffnungen bedeuten würde? Es mußte ja nur, sie mußte nur, daß sie mit ihrem Schicksal richte, wenn sie sich jetzt entgelte in ihm losjagte, weil ihr nicht mehr der von Schwestern verpöchtete Geliebten, sondern der aus ihrer Augen geteilt, in seinen eifersüchtigen Ur-Ansichten zum Letzten entschlossenen Mensch gegenüberstand.

Die ironischen Worte, mit denen er sie selbst auf Klaus verzichtete, hatten einen Schalter von ihrer Seele gerissen und ihr das Bild ihrer Liebe wie in einem Spiegel gespiegelt. In, sie liebte Klaus, und sie glaubte, noch niemand so tief geliebt zu haben, wie diesen vornehm beherrschten Mann, an dessen gemessener Zurückhaltung sich ihr Blut vom ersten Augenblick an so geheimnisvoll entzündet hatte.
Alle Erinnerungen an vorausgegangene Lebenssituation waren wie mit einem Schläge in ihr ausgelöscht. Es gab keinen Vergleich

Altenburg. (Zu dem Ueberfall auf die Raffentoten) der Dresdner Bank ist mitgeteilt, daß die Staatsanwaltschaft für die Erfassung des Täters 500 M. und die Dresdner Bank 1000 M. ausgezahlt haben. In dem Zustand des verwundeten Raffentoten Bernhard ist eine Besserung eingetreten.

Magdeburg. (Neuerpachtung der Wabachschiffahrt.) Bei dem Termin zur Neuverpachtung der Schiffahrt im Magdeburger Hauptflusse erhielt von 96 Bewerbern Max Koburg, der letzte Bewerbschreiber der „Waburger Schiffahrt“, den Zuschlag. Der neue Pächter wird die Schiffahrt am 1. Mai d. J. übernehmen.

Gewinnsumme	
5. Klasse 30 Pfennig-Lotterien	
Die Gewinne	Kablotter verbleiben
Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleiche Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen A und B	

27. Niebungsumme	
An der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen	
4 Gewinne zu 3000 M.	45302 295203
2 Gewinne zu 6000 M.	25397 171711 298848
296592	347676 118233 91724 94597 94782
10 Gewinne zu 1000 M.	13024 18349 298180
22 Gewinne zu 2000 M.	24899 56187 79998 77232
179757 180505 187003 193981 290760 272472	
66 Gewinne zu 1000 M.	18987 21988 9194 23584
73379 80494 9143 83333 91724 94597 94782	
122615 146852 198233 218955 228579 226550	
252039 243192 259203 289144 283841 287177	
279098 298319 290335 346173 300747 300030	
311755 316130 329864 325042	
220 Gewinne zu 500 M.	6640 8449 8720 18395
21215 24915 26819 29367 34004 37437 37478	
32521 34768 35182 42284 47338 47173 64027	
78023 80382 84048 84545 86098 89938 82693	
102419 10684 10888 118233 118233 118233	
103071 139000 134543 141073 144829 145377	
16202 162557 171684 178430 178518 19238	
211398 192398 191876 204244 205185 207457	
195849 198922 201957 204244 218180 218180	
22281 218091 224894 224894 224894 224894	
22281 224874 224894 224894 224894 224894	
224871 24410 24410 24410 24410 24410	
24410 24410 24410 24410 24410 24410	
264036 264512 266712 267038 268741 291352	
292411 298712 308197 310418 310418 310418	
318718 334018 334988 334988 334988 334988	
3411803 344190 347265 349190 351311 352783	
352956 352946 357001 357851 360782 367047	
369809	

28. Niebungsumme	
An der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen	
4 Gewinne zu 10000 M.	4500 31189 163950
10 Gewinne zu 2000 M.	94058 87081 163950
27821 360355	
15 Gewinne zu 1000 M.	8336 17280 69311 77902
92443 124218 169424 170452 173208 128049	
226854 251417 266148 266148 266148 266148	
69889 69731 69818 69802 69887 83231 80243	
28844 37184 149244 149244 149244 149244	
178730 191368 191362 196881 204416 247699	
251198 264522 264522 264522 264522 264522	
277179 284620 285800 294284 296811 318055	
320334 320369 322770 328418 328016 341210	
373848	
178 Gewinne zu 500 M.	668 810 14346 16638
18896 24292 27498 29448 47338 47173 64027	
65731 67640 63180 69458 71278 71703 74824	
78201 84537 84537 84537 84537 84537	
81836 84537 84537 84537 84537 84537	
84537 84537 84537 84537 84537 84537	
149244 150793 151890 189009 189337 170150	
184106 184106 184106 184106 184106 184106	
210030 220323 220325 228945 228970 300269	
231033 238963 238963 238963 238963 238963	
261928 274278 274274 277228 278989 286172	
292188 296528 296528 296528 296528 296528	
300000 300000 300000 300000 300000 300000	
32843 324603 326188 327880 331620 332238	
340241 346118 347768 348380 349401 347870	

Im Gewinnsache verbleiben: 2 Rollen zu je 5000 M., 2 Gewinne zu je 7500 M., 2 Gewinne zu je 2500 M., 6 Gewinne zu je 1000 M., 8 Gewinne zu je 500 M., 22 Gewinne zu je 300 M., 28 Gewinne zu je 200 M., 180 Gewinne zu je 100 M., 816 Gewinne zu je 50 M., 956 Gewinne zu je 30 M.

Der Staatliche Lotterie-Einnehmer in Merseburg Raymond, Halleische Straße

zwischen einem Eintr und der Gegenwart; wenn sie an Klaus dachte, so schwebte es in ihr wie eine Klingende Waage.
Und dann war auf einmal wieder ein Riß in ihrem Bewußtsein, ein schmerzlicher, brennender Einschnitt ihrer inneren Welt. Was wollte sie denn überhaupt, was wollte sie sich noch mit dieser tödlichen Strömung? Die Worte ihres Schicksals waren ihr so schon gefallen und der Mann ihrer Liebe an jenen andere vergeben, an jene mit dem goldenen Haar, die sie selbst dort kaum zwei Jahre mit ihm im Park belagert hatte, die sie vielleicht schon bald ihr immer geliebten haben würde im Wettkampf des Lebens und der Liebe.
Mit müden Schritten kam sie endlich über den sonnenglühenden Hof wieder ins Schloß zurück und lag dann lange Zeit auf dem Ruhebett ihres blauen Boudoirs. Gegen Mittag erhob sie sich endlich wieder und ließ dann wohl eine Stunde lang unwillkürlich vor dem blauen Ruhebett und Silbergeschloß ihres Toilettesitzes. Sie wollte heute durch eine betonte Einseitigkeit der Kleidung wirken, sie wollte, daß ihre Schönheit noch keinerlei Unterbrechung begehrte, daß sie noch immer mit der Frische und Anmut der jüngsten Jugend in Wettbewerb zu treten vermöchte.

Wie hätte sie sich nicht empfinden in dem Gegenbild ihrer vorfindenden Erscheinung in dem hohen Schloßgel der Antikezimmer. Die herrliche Schönheit, das war die allgegenwärtige Macht, die sie auch jetzt im Kampf um den Gewinn der die Waage zu werfen wollte.
(Fortsetzung folgt.)

Juristisches Examen.

Professor: „Was wissen Sie von der Bürgerpflicht?“
Kandidat: „Zurück, du reitest den Freund nicht mehr.“

Wacker Meister, Kayna nicht!

Aus unserer Prophezeien Doppelmeisterschaftsentscheidung wurde nichts, nur in der Liga Klappie es, wo

Wacker-Vorfälle 16

schon, ein Hauptbediensteter von Kagemann im Wacker, der unüberwindlich schien, Habemus papam (wir haben unseren Meister). Der Kampf an dem Ende der Tabelle ist damit abgeschlossen, an dem anderen Ende er weiter. Wer wird absteigen? 96, Neumark und Eintracht stehen in jedem Ringen um das fürchterliche Gesicht — wer wird der Zeitgenosse sein? An Spielen sind für nächsten Sonntag folgende angesetzt: Favorit-Sportfreunde, Neumark-SfE, Werleburg. Außerdem hat die Liga noch folgende 7 Treffen angesetzt: SfE-Favorit, 96-99, Favorit-99, Eintracht-96, 96-99, Eintracht-Sportfreunde und 96-Neumark. Anfang April wird auch hier Klarheit herrschen.

Mätzenshnee tut den Saaten weh...

Auch das gefrigitte Spiel litt unter dem Mätzenshnee und dem getrotenen Boden. Der scharfe Wind weinrührte das Spiel sehr, so daß man zwei grandiosere Halbzeiten sah. Kein Wunder ist es, wenn unter solchen Umständen der gebotene Sport nicht jene qualitative Stufe erreichte, wie man es vielleicht erwartet hatte. Auch die Zuschauer hat das Wetter abgehalten. Wenn trotzdem annähernd 4000 Sportbegeisterte erschienen waren, so handelt es sich hier um die Unentwegten die sich eine Delittante „Auscheidung“ nicht entgehen lassen wollten.

Glück gehört zum Fußball!

Und die Blauweißen hatten gestern Glück. Ganz abgesehen davon daß in den ersten 45 Minuten alles wunderbar gelang, so spritzte doch das 1:0 für die Blauweißen: bei der Mannschaften. Als dann bis zum Wechsel nur ein Tor vorgelegt war, da regten sich in allerlei Ebenen für das Kommende. Aber was man nach dem Wechsel vom Borussiastrum sah, war viel Zündel. Die Vorteilhaftigkeit der Blauweißen hatte bei der Unentschiedenheit der Schwarzen ein leichtes Amt. Und dann wurden doch einige gut platzierte Schüsse abgegeben.

bradt, die aber Kagemann mit viel Glück zunichte machte. Selbst als die Schwarzen zum Schluß energisch bedrückten, blieben die Erfolge aus. Best recht ist nicht, daß Borussia in der zweiten Halbzeit überlegen spielte. Wacker aber durch eine total richtig verteidigung jeden Erfolg der Borussia zunichte machte. Daraus kommt, daß es dem Borussiastrum erst in den letzten Minuten zum Durchbruch kam, daß er nicht nur immer den Ball abgeben, sondern auch mal schießen mußte.

Spiel und interessante Momente.

Bei dem Boden lagen die Verhältnisse recht ungünstig. Wacker hatte den Wind zum Bundesgenossen gewählt und konnte sich doch im ersten nicht auf dessen Minuten einstellen. Leicht im Vorteil, legen die Wacker zu weit vor, so daß der Sturm nicht eingreifen kann. Seite fällt aus, wie auch später im ganzen Spiel. Auf der anderen Seite verpaßt Zeising frei vor dem Tor stehenden Schuß nicht über, Kästel trifft mit einem wohlgemeinten Schuß die Partie. Kagemann mehr einen schönen Schuß ab 20. Minute. Borussia schießt Seite zu, Höhe in unmittelbarer Nähe läßt Seite flanken, und D. Wülfel junkt in vollem Lauf ins Tor, 1:0.

Borussia drückt dann etwas aber das Annetrio kann sich nicht zum Schuß entschließen. Ein Kiemann verfehlt in der 30. Minute noch einen Schuß. 38. Minute: Zeising ist durch, seine Flanke verpaßt H. Kramm und auch kurze. Dann Wacker wieder im Angriff, ohne aber einen zählbaren Erfolg zu erzielen. Mit 1:0 für Wacker geht es in die Pause.

Wenig ruhig waren die Ausrichter für Wacker, denn nun hatte Borussia den Wind zum Bundesgenossen. Aber weit gefehlt: einen Erfolg konnten die Borussiastrümer daraus nicht verbuchen. Unentschiedenheit beim Schuß, und dann Kagemann im Wacker liegen jeden Erfolg zunichte machen. Wohl waren Torangelegenheiten da, aber es sollte nur bei Borussiastrümen bleiben. Bereits in der 2. Minute lenkt Kagemann einen Schuß von Krampe zur Ecke. Zeising schießt wenig später aus klarer Position darüber. Aus einer Ecke von

Art kann Zeising einen schönen Schuß anbringen. Jedoch sind Kagemann und Krampe zur Ecke. Seite verfehlt in der 21. Minute eine Vorlage von Bräutigam. Einen Bruchschuß von Zeising hält Kagemann. Gegen Ende liegt Borussia vor dem Wacker, aber einen Erfolg erzielen die Schwarzen nicht mehr. Es bleibt beim 1:0; Seite 4. 2.

Zimmermann (Leipzig) stellte erneut sein gutes Können als Unparteilicher unter Beweis. Viel umjubelt ging der neue Meister vom Platz.

Ammendorf in Front.

Ein Sonntag mit Ueberraschungen. — Kayna geschlagen!

In der B-Klasse gab es eine Riesenüber- raschung in dem Spiel

Neuburg—Kayna 1:0.

Die beiden Punkte, die Kayna die Meisterschaft gebracht hätten, blieben völlig unerwartet in Neuburg. Singschier ist vorzüglich, die Borussiastrümer und daher als einzige Anwärter auf den Titel noch in Frage kommen. In einem tieferen gehen wieder eine recht mögliche Partie; mit 4:3 mußten sie auf dem Kofernenhof Siebischstein unermartet beide Punkte überlassen! — für nächsten Sonntag sind in der B-Klasse angesetzt: Schenkendy—Preußen-Merfeld, Sporttribüne—Siebischstein und 1910-SfE—Ammendorf.

Preußen verliert gegen Siebischstein 3:4 (0:2).

Es war eine derbe Enttäuschung, die man geftern auf dem Kofernenhofe erlebte. Man hatte doch gedacht, daß Preußen diesen Gegner, wenn auch noch hartem Kampfe, zwingen würde. Ein Sieg wäre auch, trotz des ungünstigen Platzverhältnisses, verdient gewesen. Zwar waren die Preußen in der ersten Halbzeit nicht so recht bei der Sache, da war Siebischstein fast immer um die berühmte Dreihelfenstunde früher am Ziele. In der zweiten Hälfte drehte dann Werleburg auf und war zeitweise hart überlegen. Um die Erfolge wurden sie jedoch gebracht, und zwar — das sei einwandfrei festgehalten! — durch den Schiedsrichter Zeising (Eintracht). Ein einwandfreies Tor für Preußen wurde nicht gegeben, ein glattes Abseitsstor — hater konnte

die Abseitsstellung nicht sein! — bringt den Gästen den unentschieden Sieg. Beide Gegner brachten zuerst Tore, die nicht nötig waren. Bei solchen Leistungen ist es nicht zu verwundern, wenn derartige Vorkommnisse passieren, wie fernerzeit in Weina — es liegt nicht immer am Publikum!

Der Spielbericht auf Seite 10 zeigt die Gäste fast im Angriff. Preußen spielt mitunter recht ungenau und kommt nicht recht auf. Bei einem Gegenangriff prüft der Ball neben dem Freustor vom Publikum ins Netz und wird ins Tor befördert. Erst entscheidet Herr Zeising Tor, korrigiert dann aber seine Fehlentscheidung durch Rückwurf. Wack aber kommt Siebischstein zum ersten Erfolg, und wenige Zeit später heißt es bei einem Fehler von Krampe 2:1. Jetzt werden die Pfosten maniert, mehrmals wird es ängstlich kreischend vom Kofernen Tor. Bei einem Eckball löste Wege ein, nimmt aber die Hand zu Hilfe, so daß der Erfolg nicht zählt. Bis Halbzeit werden noch mehrere Sätze verpaßt. Nach Wiederantritt geht Preußen los, schon nach zwei Minuten fällt der erste Treffer. Fünf Minuten später erzielt Siebischstein wieder durch einen Fehler von Krampe das dritte Tor. Jetzt setzt Preußen alles auf eine Karte. Es muß gelingen, aber man machte eben die Rechnung ohne den Wirt (den Schiedsrichter). Singschier im Wacker fängt ein einen hohen Schuß, läßt den Ball fallen, Preußen drückt ein. Entschädigung: Straßhof für Siebischstein, und zwar wegen Angehens des Tormanns. Das war bestimmt nicht gut gefehlen, ebenso wenig kam Zeising in Frage. Treiben kämpft Preußen unentnützlich weiter. Wack fällt doch das zweite Tor und Zeising schießt im Abgang den Ausgleich. Mit allen Mitteln verdrückt Preußen zum Siege zu kommen, es gelingt nicht, mehrmals hat der Gäste torwart reichliches Spiel in der Höhe. 7 Minuten vor Schluß fällt für Siebischstein der Eigentreffer. Zwei Meter (!) hinter der schwarzweißen Verteidigung erhebt ein Stürmer den Ball — er konnte nicht klarer abfeuern sein — und unglücklich hat der Ball ins Netz. — oder rechtlich in Ausrichtung zum Schluß, taucht die Schiedsrichterentscheidung: Tor. Die letzten Minuten ist Preußen noch hart im Angriff und eine Eckballserie am Gälförter besticht das Spiel.

Untere Mannschaften.

Preußen 3. — 99 4. 2:3. Erst in der Schlussminute kommt 99 zum Siege. — Quinoren—Ammendorf 2:2; Jugend—Höfen 0:5.



Rauchen und Rauchen ist zweierlei

Die einen tun es aus Nervosität, aus Gewohnheit — weil eben jeder raucht. Es sind im Sinne des Fachmanns die schlechten Raucher. Sie sind schon zufrieden, wenn die Zigarette qualmt und wenn sie nicht gerade auf der Zunge beißt. Die andern, die guten Raucher, suchen in der Orientzigarette einen edlen Genuss. Sie sind anspruchsvoll und verwöhnt, ihre Zunge reagiert sofort auf unedle oder unweisse Tabake. Wir behaupten, dass wir nur Zigaretten für den guten Raucher fabrizieren.

Wollen Sie als Raucher fremder Marken bei uns einmal ein Gedage in die Kur gehen und unserem fachmännischen Rat folgen, bis Sie sich selbst überzeugt haben? Sie können dabei nur gewinnen. Vielleicht werden auch Sie zum „guten Raucher“, finden edlen Genuss an edlem Orient-Tabak und brauchen sich auch nicht mehr über Unbekömmlichkeit des Rauchens zu beklagen.

Kaufen Sie sich eine Schachtel OVERSTOLZ. Rauchen Sie diese so wie Sie sonst zu rauchen gewohnt sind. Aber rauchen Sie keine fremde Zigarette dazwischen, denn es kommt darauf an, dass Ihre Zunge sich einmal ganz auf ostmacedonischen Tabak einstellt. Dann wollen wir uns in einigen Tagen wieder sprechen!

Zigarettenfabrik



Haus-Neuburg

Die „Alten Krugler“ auf die Wort...
Die Überchriftsseite 1893. Schluss der...
Anzeigen-Nr. 10 1/2 Uhr vorm

Kleine Anzeigen

Die Belegausfertigung ist mit dem...
Anzeigen-Nr. 10 1/2 Uhr vorm

Offene Stellen

Generalvertretung mit Auslieferungslager
zu vergeben bei außerordentlich hoher...
Bereitschaft. Der Inhaber...
Generalvertretung mit Auslieferungslager

Bekleidungs- u. Schuhfabrik
für einen...
Bekleidungs- u. Schuhfabrik

Dauerstellung

Lebensversicherungs-Gesellschaft
für die...
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Gothaer

Lebensversicherungs-Bank a. G.
Wir suchen einige tüchtige...
Lebensversicherungs-Bank a. G.

Lebensversicherungs-Bank a. G.
Wir suchen einige tüchtige...
Lebensversicherungs-Bank a. G.

Lebensversicherungs-Bank a. G.
Wir suchen einige tüchtige...
Lebensversicherungs-Bank a. G.

Lebensversicherungs-Bank a. G.
Wir suchen einige tüchtige...
Lebensversicherungs-Bank a. G.

Lebensversicherungs-Bank a. G.
Wir suchen einige tüchtige...
Lebensversicherungs-Bank a. G.

Wiederverkäufer

Wiederverkäufer
für...
Wiederverkäufer

Vertreter

Vertreter
für...
Vertreter

Gutschein

Gutschein
über 10 Worte...
Gutschein

50 Pfennige

50 Pfennige
Gegen Einreichung dieses Schemas...
50 Pfennige

Neues vom Tage

für 100 Mark: „Edelmann der Iran-Staaten!“

Das Ende des „Präsidenten“ und „Professors“ Weber aus Gumnitz.

Der nicht mehr unbekannt, „Präsident“ des Iran-Staates, der 62 Jahre alte aus Gumnitz gebürtige Schriftsteller Arthur Weber, wurde in Berlin wieder einmal festgenommen. Sein „Iran-Staat“ (schwebt zwar im wesentlichen in der Luft, hat aber nach den Behauptungen seines Präsidenten in allen Haupt- und Großstädten von Europa und Amerika, sogar auch in Indien, Vertretungen. Weber dient er ausschließlich als Schmeichler. Früher machte er einmal von sich reden, als es sich angeblich um die Gründung einer Siedlung „Weberstadt“ handelte. Als Siedler gab der Gründer Leute heran, die nach dem von ihm gestifteten Hofortop als „Edelmannen“ bezeichnet werden mußten.

Weber verließ auch für hundert Mark und mehr den Titel „Edelmann der Iran-Staaten“, den Doktorat des besetzten Staates, den einfachen Adel und auch den Baron- und Grafentitel. Die Frau eines pensionierten Hofmeisters gewann er dadurch, daß er ihr die Präsidentschaft des Iran-Staates in Österreich in Aussicht stellte. Er selbst nannte sich auch „Baron v. Gumnitz“, legte sich auch den Professortitel seines Staates bei und betrieb Heilmittel auf ostindischem Wege. Die Theopopie, mit denen er ursprünglich Verbindung hatte, sorgte sich schon vor langer Zeit von ihm los. Mit dem verstorbenen

„Hofortop“ Häuber lebte er in heftiger Feindschaft.

Neuerdings plante er angeblich die Gründung einer Gralsburg. Dazu sollte ein Schloss in Hannover dienen. Die Gralsburg sollte angeblich einmal ein Schulungsheim werden. Eine Dame, deren Kellnerin Weber werden wollte, stellte ihm 6000 Mark zur Verfügung.

Auf häßlichst verdorbenen Staatsanwaltschaften suchte auch die Berliner Kriminalpolizei den „Staatspräsidenten“. Die Beamten stellten durch längere Beobachtungen fest, daß der Verfolgte unter verschiedenen Adressen Briefschaften und Geld nach dem Postamt W. 30 erhielt, also wohl in Berlin sein mußte. Alle Eingänge wurden von einem jungen Mädchen abgeholt, deren Wohnung jetzt in der Budenbrückstraße ermittelt wurde. Als die Beamten dort eintrafen, war niemand zu Hause. Sie fanden aber die Inhaberin der Wohnung und mit ihr Arthur Weber in einem Lokal in der Bülowstraße, wo sie gerade dabei waren, nach einem Frühstück die letzten Resten eines Besuchs zu genießen. Beide wurden festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Weber wegen Betruges und Urkundenfälschung, seine Begleiterin, bei der er einen Unterschlagung gefunden hatte, wegen Diebstahls.

Ein neues Abzählungsgeschäft.

Ein „Bergmann im Feinern“, hatte der aus der Ostbahn kommende Student in der Kriminologischen Abteilung des Berliner Amtsgerichts im Jahre 1925 in Berlin ein Abzählungsgeschäft errichtet, das auf schwindelhafter Grundlage aufgebaut war.

Nach der Annahme der Anklagebehörde waren die Bilder von vornherein in der Absicht angefertigt worden, die Gläubiger zu betrügen. Nach 1 1/2-jährigem Bestehen ist das Geschäft aus zusammengebrochen, und es sind eine große Zahl von Firmen um erhebliche Geldbeträge schädigt worden. Sonntag hatte in dem Geschäft vertrieben seine eigenen Verwandten befristet. Die in Zahlung gegebenen Schecks waren ohne Deckung. Außerdem gab es mit

Gewalttätigkeiten, die seine mittellosen Angehörigen ausgekostet hatten,

die er aber als Kundenwechsel hinstellte. Schließlich verfiel er auch noch die Warenbestände und veräußerte teilweise, nachdem er bereits die Zahlungen einstellt hatte, die Außenstände zu der Hälfte des Betruges.

In weitestgehender Verhandlung befristete sich das Schwindelgeschäft Berlin-Weidling mit der wegen fortgesetzten Betruges und Kontenverschleichens lautenden Anklage gegen Sonntag. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren und nahm wegen der Höhe der Strafe die sofortige Verhaftung des Angeklagten vor.

D-Zug Amsterdams-Bremen entgleist.

Am Sonnabendnachmittag kurz vor 14 Uhr, entgleiste bei Wagnitz der D-Zug 125 Amsterdams-Bremen, anschließend infolge falscher Weisungstellung. Die Lokomotive führte die Weisung herab in den Graben. Führer und Heizer blieben aber unverletzt. Der Waggonen ist umgefallen. Zwei Personen kamen durch den Sturz gesprungen. Einige Reisende haben leichte Verletzungen erlitten.

Ein neuer Kurpfälcher Skandal in Berlin.

Der Generalarztmeister beim Landwehrort I. Berlin, hat wegen Kurpfälcher des Straßensportplatzes gegen drei Berliner Ärzte, zwei Frauenärzte und zwei andere Personen eröffnet.

Die schändlichsten Verbrechen der Kurpfälcher sind eine große Anzahl von Personen zum Tode verurteilt, von denen mehrere mit Geisteskrankheiten aber unheilbarem Verfall in den Krankenhäusern liegen.

300 Tote durch einen Bergbruch in Brasilien

Vom Berge Mont Sacrat stürzten viele Millionen Tonnen Felsen auf die Stadt Santos. — Das Krantenhaus wird zerstört, die Kranten getötet. — Etwa 200 Verletzte.

Nach Meldungen aus Santos, der brasilianischen Kaffeeküste, sind durch einen Bergbruch auf dem Mont Sacrat große Vermaltungen angerichtet worden. Es sollen bis jetzt über 200 Leichen geborgen sein.

Weber den großen Erdbruch wird aus Santos gemeldet:

Der Abhang des Mont-Sacrat-Berges liegt flach, ohne daß vorher ein Anzeichen zu bemerken gewesen wäre, plötzlich in Bewegung. Ungeheure Erdmassen und herabrollende Steine drangen bis in die Straßen von Santos und nötigten die Bewohner zur Flucht. Nach den bisherigen Schätzungen wurden 16 Häuser zerstört.

Nach einer weiteren Meldung aus Santos hat sich der Bergbruch Sonnabend früh gegen 5,30 Uhr ereignet. Obgleich die Bevölkerung auf die Möglichkeit eines Bergsturzes hingewiesen worden war, war doch kein Anzeichen dafür vorhanden, daß eine solche Gefahr unmittelbar drohe. Viele Bewohner der von dem Unglück betroffenen Gegend sind zweifelslos

im Schlafe in ihren Betten von der Katastrophe überrascht worden. Unter den fast gänzlich zerstörten Gebäuden soll sich auch das Krantenhaus in Santos Casa befinden, und man vermutet, daß viele Kranke getötet worden sind. In Rio de Janeiro hat die Nachricht von dem Unglück ungesüßte Bestürzung hervorgerufen.

Weber die fürstliche Erdkrustenkatastrophe, die sich in der Stadt Santos ereignete, werden jetzt

bekannt. Danach sind bisher 150 Leichen geborgen worden.

Die Zahl der Toten soll sich auf über 300, die der Verletzten auf etwa 200 belaufen.

Die Regierung hat 2000 Mann Militär aufgeschoben, um die Opfer der Katastrophe zu bergen. Durch ein gewaltiges Gerölle wurden die Gebirgswälder aus dem Schlafe geschreckt. Kurz darauf rollten einige Felsblöcke unter donnerähnlichem Krachen auf die Stadt. Der Fuß des Berges Mont Sacrat hatte nachgegeben. Man fürchtete weitere Erdbeben, da durch den Abbruch der Gesteinsmassen ein Teil des Berges nachlässig unterhölet wurde. Bisher ist jedoch noch kein weiterer Abbruch eingetreten.

Zuerst wurde das Krantenhaus, das etwas außerhalb der Stadt liegt, von den Erdmassen umgeben, zerstört, wobei alle Kranten getötet wurden.

Es liegt ein Teil des Trümmers des Krantenhauses Santa Casa de la Misericordia 42 Leichen geborgene Zwanzig Einwohner eines Familienpensionats, das sich in der Nähe des Krantenhauses befand, wurden getötet. Die Aufräumarbeiten werden mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Das Gewicht der niedergegangenen Erdmassen wird auf mehrere Millionen Tonnen geschätzt.

Man wird die Ursache der fürstlichen Katastrophe darin zu suchen haben, daß die lang andauernden Regenfälle das Innere des Berges wesentlich verändert haben. — Santos ist die Hafenstadt des brasilianischen Staates Sao Paulo. Sie liegt auf der Insel Sao Vicente. Die Stadt, die der erste Kaffeeproduzent Brasiliens ist, zählt etwa über 100 000 Einwohner.

Es geht immer noch um die Kappen.

Die Verteidigung Wagners beginnt sich zu rühren. — „Doppelte“ Buchführung bei der Firma Wegger und Kerner. — Die Glaubwürdigkeit der Zeugen wird angezweifelt Ein Urteil über Schönberger.

Der Beginn der Sonnabendverhandlung im Frankenthaler Prozeß vergrößerte sich um eine Stunde, da der Angeklagte Wagner sich nicht wohl fühlte. Die Verteidigung benutzte die Gelegenheit, bei der Darstellung der Gründe, die den schlechten Gesundheitszustand herbeigeführt haben sollen, Angriffe gegen den Untersuchungsrichter zu richten. Von Interesse war bei dieser Erklärung die Mitteilung, daß die Verteidigung beabsichtigt, nach Schluß der Beweisaufnahme einen Antrag auf Haftentlassung Wagners zu stellen.

Dann wurde die Erörterung über die Zeichnungen der Kappen der Mannheimer und Weggerberger Kappperiode fortgesetzt. Bei dieser Erörterung, an der sich auch der Angeklagte Wagner lebhaft beteiligte, verlor die Verteidigung durch Fragen an den Zeugen Siebold die Glaubwürdigkeit des bereits vernommenen Zeugen Dabermann anzuzweifeln. Der Vorsitzende wies das mit der Erklärung zurück, daß die Zeugen nicht in der Lage seien, sich zu verteidigen, da sie nicht hier seien.

Rechtsanwalt Dr. Meißner stellte den Antrag, die bisherigen Zeugen Siebold, der Meister zunächst bei Wegger u. Kerner und dann bei Wagner war, als Sachverständigen zu benennen. Dem Antrag wurde widerprochen. Der von dem Vorsitzenden angelegte Entlassung des Zeugen Siebold

widerlegte sich die Verteidigung, so daß der Vorsitzende von seinem Recht, den Zeugen selbst zu entlassen, Gebrauch machen mußte.

Nächste Zeuge, der Leiter der Versuchsanstalt der S. B. Farben in Ludwigshafen, Schömann, war zusammen mit den Angeklagten Frühau und Kömer bei dem Mitteldeutschen Jollerwerk in Neu-Jernburg, um über die von diesem Werke eingereichten Kappenangebote zu verhandeln. Die Frühau als zu niedrig bezeichnet hat. Er schlug bei den Verhandlungen vor, daß ein Vertreter des Jollerwerkes nach Weimar fährt, dort eine Probekappe angefertigt werden, nach der dann eine neue Kalkulation ausgearbeitet werden sollte. Nach der Vernehmung des früheren Werkmeisters Leutsch, der das Verschweigen der Kappen vornahm ließ und der bemerkt, daß durch das Verschweigen der Kappen das Gewicht um 1 bis 2 Kg. sich erhöhte, wurde die Kontoristin Wegger der Firma Wegger u.

Kerner über den Anlaufpunkt vernommen, daß Wagner 200 Kappen mehr berechnete, als er geliefert hatte. Die Zeugin bestätigte die Aussagen des Geschäftsführers Müll:

Außer dem dem Gericht vorliegenden Berechnungsbuch ist ein sogenanntes Barverrechnungsbuch geführt worden, das aber nicht mehr zu finden sei.

Die Anklagebehörde und der Vertreter der Nebenklage beantragten zur weiteren Klärung die Vorlage der Kontoforenbücher. Da die Verteidigung widerproch, wurde durch Gerichtsbescheid die Vorlage dieser Bücher angeordnet.

Der Ingenieur Wegener, der stellvertretende Leiter der Bauabteilung Schönbergers war und 1920 in eine Tochtergesellschaft Wagners übertrat, will nichts von einer Vereinbarung wissen, daß Wagner berechtigt war, bei der Berechnung der Kappen auch die Jollerfabrik und die Stirnflächen mitzumessen.

Als die Verteidigung immer wieder verfuhr, den Aussagen des Zeugen die ihnen genehme Auslegung zu geben, bemerkte der Vorsitzende unter allgemeiner Heiterkeit:

„Sie wollen wohl den Zeugen katholisch machen?“

Als die Verteidigung diese Verhufte fortsetzte, wurde ein längeres Zwischensprechen ein allgemeiner Sturm entstand, griff der Vorsitzende energisch ein. Die Aussage gestaltete sich weiter sehr lebhaft. Die Verteidigung ging schließlich so weit, die Glaubwürdigkeit des Zeugen anzuzweifeln. Staatsanwalt Dr. Böhmmann stellte schließlich den Antrag, die Sachverständigen zu hören, da die Verteidigung den Verlust gemacht habe, den Zeugen lächerlich zu machen und ihm Unlauterwürdigkeit vorzuerwerfen. Der Sachverständige Denninger erklärte, daß die Vernehmungsergebnisse eine Streitfrage sei, wenn keine besonderen Vereinbarungen getroffen sind.

Auf Fragen der Verteidigung erklärte der Zeuge Wegener noch, daß er

den Angeklagten Schönberger für unantastbar halte.

Er, Wegener, sei aus der Firma Wagner ausgetreten, als deren Ruf durch die Barmat-Höfle-Affäre stark gelitten habe und der Geschäftszweig ständig zurückgegangen sei. Damit war die Vernehmung des Zeugen geschlossen.

lassen, und nicht unterbleiben die Holzproben. Bisher konnten ihr etwa 90 Hölle nachgewiesen werden.

Großfeuer auf der Marinewerft in Wilhelmshaven.

Auf der Wilhelmshavener Marinewerft brach in der neuen Maschinenwerkstätte ein Feuer aus, das sich, durch den starken Sturm unterstützt, schnell fortpflanzte und in kurzer Zeit auf den Dachstuhl übergriff. Den neuesten Schiffsbau der Bremerwerften aus Wilhelmshaven und Rühringen gelang es, den Brand nach drei Stunden zu löschen. Der Brand ist vermutlich durch Kurzschluß entstanden. — Der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Schweres Übungsglück in Mexiko.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß in einem Bergwerk bei Tepic ein dreißig Bergleute verhaftet worden sind. Ein Teil der Grube, die von Grubenbesitzern besteht nur geringe Hoffnung, lebend zu bergen.

Schwere Stürme im Stillen Ozean.

200 Menschen ertranken.

Nach Meldungen aus London herrschen an der japanischen Küste schwere Stürme. Der amerikanische 14 000-Tonnen-Dampfer „Brilliant Lincoln“ gab auf dauernde drahtlose Anrufe keine Antwort und ist seit Sonnabend überfällig.

Fünf kleinere japanische Schiffe sind mit zusammen 200 Personen an Bord in der Beringsee verloren. Die japanische Regierung landete Flugzeuge und Zerstörer aus, um nach den überflüssigen Dampfern zu forschen und etwa noch in Not befindlichen Schiffen Hilfe zu leisten.

Der Dampfer Robert E. Lee in Seerot.

Der „Dampfer Robert E. Lee“, mit 150 Passagieren von Boston nach Newport unterwegs, geriet in der Massachusetts-Bay in schwere Stürme und brach auseinander. Die Alarmmeldungen belagern, daß sich die in Rettungsboote geflüchteten Passagiere und Mannschaften in schwerer Gefahr befinden. Torpedoboote sind nach der Unglücksstelle geeilt. — Das Schiffpersonal beträgt 113 Mann.

Die Rettungsschiffe sind am Ort des Schiffbruchs der „Robert Lee“ eingetroffen. Der Sturm hat etwas nachgelassen, doch erschwert hohe See die Rettungsarbeiten außerordentlich. Es besteht Aussicht, alle Schiffbrüchigen noch im Laufe des Tages in Sicherheit zu bringen.

Raubmord in einem Hotel.

In einem Hotel in Silein in der Elomafel hatte sich vor einigen Tagen der Mühlentwiler Arpad Diener aus Zreblich im San Jemlin in der 35-jährigen Frieda Schubert aus Dittana eingemietet.

Am 3. d. M. in den frühen Morgenstunden betraf die Schubert mit einer kleinen Reisetasche das Hotel und legte dem Wächter, er möge Diener erst am Nachmittag lassen. Diener, der Diener nicht auf die Worte des Mannes, nachmittags nach beziehungsweise Klopfen das Zimmer Dieners öffnete, fand man Diener

blutüberströmt tot im Bette liegend vor. Die Untersuchung ergab, daß auf den Wächter sieben Revolverkugeln abgegeben worden sind, von denen einige tödlich waren. Diener, der Revolver und größere Summen Bargeld bei sich hatte, wurde vollständig ausgeraubt. Der Verdacht, den Raubmord verübt zu haben, richtete sich gegen die Schubert, die nach einer rechten Wundung in Zreblich verhaftet wurde. Sie bekannte sich sofort zur Tat und war völlig gebrochen. Ihren Angaben zufolge war ein gemeinsamer Selbstmord geplant. Im Einverständnis mit Diener habe sie zuerst diesen erschossen, dann aber nicht mehr den Mut gefunden, die Kugel auch gegen sich zu feuern. Er wird an die Hofkammerkammer ausgeliefert werden.

Banditenüberfall in Chicago.

In Cicero, einem westlichen Vorort von Chicago, drangen zwei Banditen in die „Borin Manufacturing Company“ ein. Sie erbeuteten dabei 700 000 Dollar in Wertpapieren und viele andere Wertgegenstände. Sie konnten entkommen.

Ein tödliche Sauzwette um 28 Glas Bier.

Ein vierundzwanzigjähriger Landmann in Paris ging eine Wette ein, nach der er achtundzwanzig große Glas Bier auszutrinken hätte. Er gewann die Wette auch, mußte aber wegen sinnloser Betrunkenheit in seine Wohnung gebracht werden, wo er bald darauf tot aufgefunden wurde.

Der Juge erschöt.

Als am Montagabend ein Strafanwärter an einem Bahnhofsübergang zwischen Oppenheim und Rieckert in besoffen war, die Schranken zu schließen, fuhr ein Kleinauto noch unter der Schranke durch, wurde aber im gleichen Augenblick von dem heranbrausenden D-Zug erfaßt. Die beiden Insassen wurden getötet.

Starkes Schneetreiben in Schellen. In der Nacht vom Sonntag letzte in Schellen hartes Schneetreiben ein, das stellenweise den Charakter eines Schneesturmes annahm und zahlreiche Schneeverwehungen auf Bahnhöfen und Landstraßen zur Folge hatte. Auf den meisten Bahnhöfen traten ein- und mehrstündige Zugverzögerungen ein.

Ein französisches Bekehrungsmitglied in den Verneuland geführt. Das Bekehrungsmitglied zwischen Paris und London führte kurz nach Verlassen der französischen Küste ins Meer. Nach den letzten Nachrichten wurden die Leichen des Bekehrungsmitglieds in der Nähe der französischen Küste von einem englischen Kanadapater aufgefunden. Passagiere befinden sich nicht an Bord.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 77.

Können Sie leben? Auf dem Bild sieht noch folgendes: 1. Der Schmelzer an der Pumpe. 2. Die zweite Schicht des Schmelzers. 3. Die dritte Schicht auf der Wärmehöhle. Denn was nicht der Kristalle, wenn man nicht aus dem Wärmehöhle erleben kann, in welcher Richtung der Ort liegt? 4. Aufpassen des Wanders. 5. Die Wärmehöhle zu leben, aber möge man bei Wandern? 6. Kann doch nicht vom Himmel gefallen sein! 7. Die oberen Zinnenreihen.

Forman gegen Schnupfen wicken Trappant!

Heute nacht 1 Uhr folgte nach kurzer Trennung unsere gute Mutter

Frau Agnes Beisner

geb. Güntschmann

im 83. Lebensjahr unserem lieben Vater in die Ewigkeit nach.

Halle a. S., den 11. März 1928

Namens der Hinterbliebenen
Erwin Beisner
Fürstl. Stolberg'scher Kammerrat

Die gemeinsame Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. d. Mts., nachm. 2 Uhr von der Kapelle des städt. Friedhofes in Merseburg aus statt.

Zwangsversteigerung.

Zum Dienstag, dem 13. d. Mts., vom 10 Uhr verfertige ich in Frankleben im Vali aus Schömm 4 Bäume: 2 Altrich, 2 Dumas, 2 Osthes u. ein Sämling Weite;
um 11 Uhr in Niederbunna im Goltbusch Wald 1 leichten Viererautomagen (Duz), 1 Warenschrank mit Käfen, 2 Vedenzige, 1 Schrank aus Holz mit Glasüren, 1 Waschtisch, 30 Kartons Baumwolle, 1 Karton Schokoladen etc. 18 Pfd. Mehl 18 Paar Filz u. Lederpanniolen öffentlich meistbietend gegen Bar.
Mentel, Gerichtsvollzieher Nr. 2. in Merseburg

Solzversteigerung.

Montag, den 19. März d. Js., vormittags 10 Uhr kommen im Copauer Holz meistbietend zum Verkauf:
ca. 140 Fischen von 0,10 bis 1,49 fm
ca. 87 Kistler „ 0,13 „ 2,09 „
ca. 40 Fischen „ 0,20 „ 3,85 „
ca. 13 Fischen „ 0,34 „ 1,51 „
ca. 4 Birnbäume „ 0,14 „ 0,55 „
ca. 2 Ähren „ 0,20 „ 0,60 „

Dienstag, den 20. März d. Js., vormittags 11,30 Uhr

ca. 50 rm Eichenscheit und Knüppel
ca. 32 rm Buchenscheit und Knüppel
ca. 25 rm Eichen- und Knüppel
ca. 6 rm Eichen- und Knüppel
ca. 95 Saufen Abraum.

Sammelplatz: Ortsweg des Solzes. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Rittergut Scopau bei Merseburg
Fernsprecher Merseburg 47.



Ab Dienstag, den 13. März treten in uns, Stellungen aus sich eine treffliche Transparenz mit auffälligem greulichen haarschneidende u. frisch milchende
Kühe u. Färjen, sowie Bullen,
zur Anzucht geeignet, preiswert zum Verkauf.
Landw. Ein- u. Verkaufverein Köditz.
Telephon Dürrenberg 65.

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probebedeutung für sein Leben auszusprechen. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch die Ihnen Anerkennungsbriefe, die dies bestätigen.
Schreiben sie aber sofort, ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geldverlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse belegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.
Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen.

Gustav Uhlig, Halle S.

Untere Leipziger Straße
Gegründet 1859



Größtes Lager der Prov.
Nur beste Fabrikate
in Musik-Instrumenten
sowie Grammophon,
Vox, Elektrofon,
Hymnophon, Poly-
phon, Elektrophon,
Amalio- und Adior.
Sprech-Apparate
zu äußersten
Preisen
Bei Wunsch Teilzahlung!
Schallplatten

Mädchennachmittag
Mittwoch, den 14. März 1928, nachmittags 3 Uhr findet im Schloßgartenhof ein
Mädchennachmittag
statt, geleitet von Kindern des Kindergartens vom Vaterländischen Frauenverein!
Alle Kinder und solche, die Kinder lieb haben sind herzlich dazu eingeladen.
Eintritt: Erwachsene 0,50, Kinder 0,30 M

Bilige Gesellschaftsreise nach Italien vom 15.-25. April 1928.

Gesamtpreis 340.— RM. Deutschland III, Italien II, A. Schnellzugtarif, beste erlassene Verpflegung und Übernachtung, Rundfahrten, Besichtigung, Führung, Ausflüge, Badienausflug. Reisewege: Stuttgart — Mailand — Genua — St. Margherita — Rapallo (Riviera) — Venedig — Nizza (Jardane) — Bogen — Meran — München. Gesellschaftsreisen n. der Schweiz 18.—26. Juni 4 volkstümliche Gesellschaftsreisen nach Oberbayern und Tirol. 12 Erholungsreisen nach der Insel Rügen. 12 Erholungsreisen nach Oberammergau. Programme u. Anmeldungen: Wolffs Reisebüro, Leipzig: C. L. Crottendorfer Str. 7, I, 614 49, sowie Hamburg-Amerika Linie, Leipzig: C. L. Augustin, 12

Romische Hauptkisten. Auswärt. Theater.

Dom. Gestalt: Ghele, Tochter des Realsbank direktors Bruder: Hans Werner Kubicki, Sohn des Nitzingers K. Sachse. — Gestalt: Der Verwaltungsekretär D. Knopff u. Frau Sie geb. Wittig. — Gestalt: Frau Johanna Berger geb. Hindemith. — Gestalt: Die Stadt. Gestalt: Heigo, Tochter des Handelsvertreters Engelhardt; Ujuna, Tochter, K. Klempfers Nummer. — Gestalt: Die Oberstin des Galtmires Eilenberger; der Koronamachenerlei Zeier; die Frau des Invaliden Hagenburg. — Gestalt: Erika, Tochter des Schriftführers Ertold. — Gestalt: Der Kaufmann Kurt Zehmer; die Tochter des Bediensteten A. Kiesel.

Suchen Sie

etwas zu kaufen oder haben Sie etwas zu verkaufen?
Sie finden
stets Verkäufer und Käufer durch eine kleine Anzeige im Merseburger Tageblatt.
Abonnenten haben Ermäßigung durch den Austausch auf der Bezugsquittung.

Deutsch-Engel. Frauenbund.

Die für morgen Dienstag, den 13. März 1928 17 Uhr angekündigte Mitgliederversammlung muß wegen Erkrankung der Rednerin Dräfin Wernstorff ausfallen.

Restaurant Hohenzollern

Morgen Dienstag Schlachtfest
Nachm. all. Gort. fr. Wst. auch außer dem Hause.
ppiche — Läufer
jeder Sonntag in 10 Restaurants (siehe Topphaus Agay & Gild, unter 4. 100)
Scherlein Sie sofort!

Zur Konfirmation

in allergrößter Auswahl:
Uhren, Ketten, Ringe, Colliers, Broschettes, Armbänder usw.
(in Gold, Silber und Double) in der
Trauring-Ecke, Paul Rauffus
Leipzig, Reichstraße 4-6
Meißelalast Specks-Hof
Uhren- und Goldwaren-Spezialhaus

Lichtspiel-Palast „Sonne“ Union-Theater

Ab Dienstag, den 13. März
Nur 3 Tage!
Nizza im Karnevalstaumel
Eben Richter, die raffige, deutsche Filmchönheit in
Die Dame mit dem Tierfell
Ein kriminalistisches Abenteuer im Ranche des Reichs
Der fabelhafte Zustand, der ungenügend!
Spannung u. der humoristischen Situationen!
Eben Richter ist die Frau, um die sich alles dreht, natürlich und interessant, wie wir sie kennen und lieben
Bruno Kaffner ist der elegante Liebhaber
George Alexander erinnert sich an seinen Bobby Bobo und ist ein seltsames Tier von einem Kriminalisten, stets seinen Zeitfaden 1000 Worte Detektiv in Reichweite
Dieser Film ist ein Erlebnis für den Freund eines guten Lustspiels
Als zweiter Schlager:
Eine abenteuerliche Liebesgeschichte mit Miss Ripand, Vera Novotna, India Gotschina
Sie, die Einzige Ein Film für die Jugend von 17-75 Jahren.
Anfang 6,30 Uhr und 8 Uhr.

Dienstag bis Donnerstag
Das große Doppelprogramm mit der Starbesetzung
Männer vor der Ehe
Nicht viele aus dem Leben lustiger Leute mit Henri Weise, Hilde Wolff, Nina Sana, Kurt Boppmann, Julius Falkenberg.
Der Verführer
Ein Sensations- und Abenteuerfilm in sechs Akten mit dem berühmten russischen Darsteller
Nicolai Kolin in der Hauptrolle
Die Hauptrolle, ein Abenteuer wird von seinem Schicksal durch die ganze Welt getrieben. Schließlich findet er ein Mädchen, welches sein Glück wird. Ein Mädchenhändler u. Hochhändler entführt sie ihm und erst nach langen tapferen Kämpfen u. Abenteuern gelangt es ihm, die Geliebte aus den Händen des Verbrechers zu befreien.
Anfang 6,30 und 8,15 Uhr

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.

Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am
Dienstag, dem 3. April 1928, mittags 12 Uhr
im Sitzungssaal unserer Bank, Leipzig, Richard-Wagner-Strasse 1, stattfindenden
zweihundertsechzigsten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.
Tagesordnung:
1. Berichterung des Geschäftsbereiches und des Rechnungsbereiches für das Jahr 1927 und 2. Rechnungsabgrenzung über den Geschäftsbereich und den Rechnungsbereich.
3. Berichterung über die in Vorjahr abgegebene Berichterung des Rechnungsbereiches.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat.
5. Satzungsänderung: § 8 Auf. 3 Streichung der Worte: „der Realsbank oder“
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind alle Aktionäre berechtigt, zur Ausübung des Stimmrechts nur diejenigen, die ihre Aktien spätestens am 31. März 1928
bei uns in Leipzig oder bei unserer Filiale Merseburg hinterlegen.
Besüglich der Hinterlegung bei einem Notar wird auf die Vorschriften in § 8 Abs 4 der Satzung verwiesen.
Leipzig, den 9. März 1928.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Die guten Briketts
LUCKENAU **AK** **CECILE**
In Werschen-Weißenseer Grudekoks und Naßpreßsteine liefert prompt zu äußersten Tagespreisen
Otto Teichmann
Unter-Altenberg 82. Fernsprecher 398.

Sport-Jacken und Westen

für Damen, Herren und Kinder
praktisch für Beruf, Straße und Haus
in reichster Formen- und Farben-Auswahl
bei
H. Schnee Nachf.
H. u. F. Ebermann
Halle a. S. - Br. Steinstraße 84.

Eine ausgeklagte Forderung

gegen den
Herrn Richard Michaelis, hier
Erlberg 12, ist zu verkaufen.
Gotthardt-Drogerie.

Allen überlegen sind
Kerschub's neueste Wäschemangeln
mit gesetzl. geschützten Führungshöfen.
Kein Verschleiß u. Schief-
laufen mehr. Herrliche
Wäschegänge, viel
ausdauernd, gute Ein-
nahme. Bequeme Zahlg.
Ernst Kerschub
Erasmer-Chammitt 262
Aestete und redete.
Spezialfabrik.

Die M. Müller
Burgstraße 6.
Wafulator
ist zu verkaufen im
Merseburger Tageblatt
Hilferstraße 4.

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 65

Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen.
Ferner prima Bettlinett.
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
Proben u. Preisliste umsonst u. postfrei.